



+ VERBINDUNG

13. Sonntag im Jahreskreis und Peter und Paul BILD + EVANGELIUM + IMPULS + GEBET



Quelle: KNA

„Empfange die Gaben des Volkes für die Feier des Opfers. Bedenke, was du tust, ahme nach, was du vollziehst, und stelle dein Leben unter das Geheimnis des Kreuzes.“
(Aus der Weiheliturgie)

TAGESEVANGELIUM NACH MARKUS 5,21-24.35b-43

In jener Zeit fuhr Jesus im Boot an das andere Ufer des Sees von Galiläa hinüber und eine große Menschenmenge versammelte sich um ihn. Während er noch am See war, kam einer der Synagogenvorsteher namens Jairus zu ihm.

Als er Jesus sah, fiel er ihm zu Füßen und flehte ihn um Hilfe an; er sagte: Meine Tochter liegt im Sterben. Komm und leg ihr die Hände auf, damit sie geheilt wird und am Leben bleibt!

Da ging Jesus mit ihm. Viele Menschen folgten ihm und drängten sich um ihn.

Unterwegs kamen Leute, die zum Haus des Synagogenvorstehers gehörten, und sagten zu Jairus: Deine Tochter ist gestorben. Warum bemühst du den Meister noch länger? Jesus, der diese Worte gehört hatte, sagte zu dem Synagogenvorsteher:

Fürchte dich nicht! Glaube nur!

Und er ließ keinen mitkommen außer Petrus, Jakobus und Johannes, den Bruder des Jakobus. Sie gingen zum Haus des Synagogenvorstehers. Als Jesus den Tumult sah und wie sie heftig weinten und klagten, trat er ein und sagte zu ihnen: Warum schreit und weint ihr? Das Kind ist nicht gestorben, es schläft nur. Da lachten sie ihn aus. Er aber warf alle hinaus und nahm den Vater des Kindes und die Mutter und die, die mit ihm waren, und ging in den Raum, in dem das Kind lag.

Er fasste das Kind an der Hand und sagte zu ihm: Talíta kum!, das heißt übersetzt: Mädchen, ich sage dir, steh auf! Sofort stand das Mädchen auf und ging umher. Es war zwölf Jahre alt.

Die Leute waren ganz fassungslos vor Entsetzen. Doch er schärfte ihnen ein, niemand dürfe etwas davon erfahren; dann sagte er, man solle dem Mädchen etwas zu essen geben.

Impuls

Wenn bekannte kirchlichen Seiten, wie katholisch.de, ein Bild zu einer Priesterweihe oder zu einem anderen Thema veröffentlichen, das Priester oder auch die Weihe betrifft, dann findet man immer wieder das Symbolbild, das Sie beim heutigen Sonntagsbrief auf der ersten Seite sehen. Wenn Sie genauer hinschauen...dann erkennen Sie vielleicht auch, um welche Person es sich auf dem Foto handelt.

Das Bild wurde am Tag meiner Priesterweihe am 28.06.2014 in Freising aufgenommen und es zeigt meine Wenigkeit und ich nehme an, meinen damaligen Regens, der mir in diesem Augenblick die Hände auflegt, wie unzählige andere Priester ein paar Momente später. Ein unvergesslicher und mehr als eindrucksvoller Moment, an den ich mich immer wieder gerne zurückerinnere.

Für mich persönlich ist es auch immer aufs Neue ein Höhepunkt, als Priester bei der Weihe nachfolgender Priester diesen die Hände aufzulegen und für sie und vor allem für ihren Dienst zu beten. Leider ist dies Corona bedingt nicht möglich und so werde ich, wie vermutlich viele andere auch, am Samstag vor Peter und Paul, - am 27. Juni - ab 09:00 Uhr vor dem Computer sitzen und im Livestream den Gottesdienst im Liebfrauendom mitfeiern.

Ein besonderes Erlebnis war für mich nicht nur die Priesterweihe, sondern auch die Primiz am nächsten Tag in meiner Heimatgemeinde Hl. Kreuz in Traunstein. Ich freue mich, in diesem Jahr in Truchtlaching bei einem Freund diesen ganz besonderen Tag mitfeiern und ihn nur drei Tage später am Mittwoch bei einem Gottesdienst in St. Bartholomäus willkommen heißen zu dürfen. *Herzliche Einladung zur Nachprimiz am Mittwoch, 30. Juni um 18:00 Uhr.*

Auch das Evangelium des heutigen sonntags ruft uns ganz zentrale Dinge des priesterlichen Dienstes und Handelns in Erinnerung:

- **Sich rufen lassen:** Nicht nur Jesus Christus wird gerufen, um Kranke zu heilen und den Angehörigen beizustehen, auch als Priester ist dies eine zentrale Aufgabe: erreichbar und auch verfügbar zu sein – auch dann, wenn es ganz und gar unpassend scheint. Gerade die Spendung der Krankensalbung kann man nicht aufschieben.
- **Daran glauben:** Es kommt viel auf einen an, aber doch heißt es auch als Priester sich immer wieder zurück zu nehmen und sich in Erinnerung zu rufen, um wen es geht und für wen man in die Welt und auch zum ganz konkreten greifbaren und bisweilen anstrengenden Gegenüber geht.
- **Sich nicht fürchten:** Ein Abgesang auf das Priestertum nach dem anderen folgt und düstere Szenarien werden immer wieder aufgezeichnet. Ich bin gerne und auch voll Dankbarkeit Priester und freue mich gerade auch in den Tagen rund um Peter und Paul an meiner Berufung und den vielen Zuspruch und das begleitende Gebet für meinen Dienst.

+Bleiben wir in Verbindung



GEBET FÜR DIE WOCHE:

Herr Jesus Christus,

immer wieder stehe ich vor der Herausforderung, mich entscheiden zu müssen. So viele Möglichkeiten stehen mir offen. Gibt es einen Auftrag für mein Leben, den ich entdecken und erfüllen kann? Gibt es eine konkrete Aufgabe, die mir für den heutigen Tag gestellt ist?

So vieles scheint sinnvoll und gut. Wie finde ich in all dem das Richtige für mich? Was kann mir helfen, das zu wählen, was zu mir passt und was du von mir willst? Welche Richtung soll ich einschlagen?

Ich höre von Menschen in der Heiligen Schrift, die wussten, was sie zu tun haben. Von Maria, die dir zugehört hat und alles andere darüber vergessen konnte. Von ihrer Schwester, Marta, die in ihrer Arbeit ganz aufgegangen ist. Oder von den Aposteln, die alles stehen und liegen gelassen haben, um dir nachzufolgen.

So eine Klarheit wünsche ich mir. Ich bitte dich: zeige mir, wie ich meine Fähigkeiten sinnvoll einsetzen kann. Lass mich erkennen, für wen ich da sein soll. Hilf mir, entsprechend zu handeln.

Ich vertraue darauf, dass du auch für mich eine Aufgabe hast, die nur mir gestellt ist. Ich weiß, dass du mir zur Seite stehst und mir die Kraft gibst, sie zu erfüllen.

Hilf mir, dass ich durch meinen Glauben andere für deine frohe Botschaft begeistere. Stärke mich, damit ich durch meine Hoffnung Trost spende. Erfülle mich mit deiner Liebe, damit ich meinen Mitmenschen liebevoll begegne.

Mach mich bereit, auf dein Wort zu hören und deine leise Stimme in meinem Alltag wahrzunehmen. Gib mir den Mut, darauf zu antworten und dir nachzufolgen. Andere warten darauf. Ich will für sie da sein, so wie du für mich da bist. Gib mir die Entschiedenheit, die ich dafür brauche. Dir soll mein Leben gehören. Und damit all jenen, zu denen du mich senden willst.

Amen

++++
Den unten aufgeführten Primizsegen wird Neupriester Robert Daiser am Mittwoch, 30.06. um 18:00 Uhr in der Pfarrkirche St. Bartholomäus spenden- herzliche Einladung zur Mitfeier des Gottesdienstes und zum Empfang des Segens:

„Durch die Ausbreitung meiner Hände und durch die Anrufung der seligen Jungfrau Maria, des heiligen N. und aller Heiligen segne und behüte dich der allmächtige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.“